

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 224. Montag den 25. September **1837.**

P u b l i k a n d u m.

Kündigung von 818,000 Rthlr. Staatsschuldscheinen zur baaren Auszahlung am 2. Januar 1838.

Im Verfolge unserer Bekanntmachung vom 14ten dies. Mts. werden die in der heute stattgehabten 9ten Verloosung gezogenen und in dem als Anlage hier beigefügten Verzeichnisse nach ihren Nummern, Littern und Geldbeträgen aufgeführten Staatsschuldscheine im Gesammtbetrage von 818,000 Rthlr. hierdurch gekündigt und die Besitzer dieser Staatsschuldscheine aufgefordert, den Nennwerth derselben am 2. Januar 1838 bei der Kontrolle der Staatspapiere hier, Taubenstraße Nr. 30, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, baar in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. Jannar 1838 hört die fernere Verzinsung dieser Staatsschuldscheine auf, indem deren Zinsen von da ab, nach § V. der Verordnung vom 17. Januar 1820 (Gesetzsammlung Nr. 577) dem Tilgungsfonds zuwachsen, es müssen demnach mit den Staatsschuldscheinen selbst, auch die dazu gehörigen Zins-Coupons Series VII. Nr. 7 und 8, welche die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1838 bis 1. Januar 1839 umfassen, an die Kontrolle der Staatspapiere unentgeldlich mit abgeliefert werden, und wird, wenn dieselben nicht vollständig beigebracht werden können, für die fehlenden ihr Betrag vom Kapitale des betreffenden Staatsschuldscheins zurückbehalten werden, damit den etwanigen spätern Präsentanten solcher Coupons, deren Werth ausgezahlt werden kann. In der über den Kapitalwerth der Staatsschuldscheine auszustellenden Quittung ist jeder Staatsschuldschein mit Nummer, Litter und Geldbetrag und mit der Zahl der mit ihm unentgeldlich eingelieferten Zins-Coupons zu specificiren.

Die außerhalb Berlin wohnenden Besitzer von dergleichen ausgelooften und am 2. Januar k. J. zahlbaren Staatsschuldscheinen können diese — da weder die Kontrolle der Staatspapiere noch die unterzeichnete Hauptverwaltung der Staatsschulden sich dieserhalb auf Korrespondenzen einlassen kann — an die ihnen zunächst gelegene Regierungs-Haupt-Kasse senden.

Bei dieser Gelegenheit werden die Besitzer von solchen Staatsschuldscheinen, welche bereits in der 4ten, 5ten, 6ten, 7ten und 8ten Verloosung zur Ziehung gekommen und resp. am 1. Juli 1835, 2. Januar und 1. Juli 1836, so wie am 2. Januar 1. Juli 1837 zahlbar gewesen, aber noch nicht zur Realisation präsentirt worden sind, hierdurch von Neuem aufgefordert, dieselbe einzureichen, da von den vorstehend angegebenen Auszahlungsterminen ab von denselben keine weitern Zinsen gezahlt, die auf dergleichen Zinsen lautenden, inzwischen etwa realisirten Coupons vielmehr dereinst von der Kapital-Valuta der Staatsschuldscheine in Abzug gebracht werden müssen.

Berlin, den 23. August 1837.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
gez. Rother. v. Schütze. Beelitz. Deetz. v. Berger.

Mit Bezug auf vorstehendes Publikandum der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 23. August c. wird für die Besitzer von Staatsschuldscheinen im hiesigen Regierungs-Bezirk bemerkt, daß das darin erwähnte Verzeichniß der bei der 9ten Verloosung gezogenen, gekündigten und am 2. Januar 1838 nach dem Nennwerthe von der Kontrolle der Staatspapiere baar einzulösenden Staatsschuldscheine im Gesammtbetrage von 818,000 Rthlr. nach ihren Nummern, Littern und Geldbeträgen dem XXXIX. Stück unsers Amtsblattes als besondere Beilage angeschlossen ist.

Auch kann dieses Verzeichniß sowohl im hiesigen Intelligenz-Comptoir, als in der Regierungs-Registratur bei dem Regierungs-Sekretair Fendler eingesehen werden.

Bei der Einlösung dieser Staatsschuldscheine bleibt es nach der Verfügung der Königl. Haupt-Verwaltung vom 23. August c., wie bei der letzten Verloosung den außerhalb Berlin wohnenden Besitzern von solchen Staatsschuldscheinen überlassen, diese an die ihnen zunächst gelegene Königl. Regierungs-Haupt-Kasse abzugeben, von welcher sie dann an die Staatsschulden-Tilgungs-Kasse zur Realisation zu befördern sind, wogegen die Kontrolle der Staatspapiere auch diesesmal nur die ihr von den in Berlin anwesenden Inhabern präsentirten Staatsschuldscheine auszahlen wird.

Demzufolge werden die Besitzer der ausgelooseten Staatsschuldscheine im Breslauer Regierungs-Bezirk, welche die Besorgung der Realisation ihrer gekündigten und vom 1. Januar 1838 nicht weiter verzinsbaren Staatsschuldscheine durch die Königl. Regierungs-Haupt-Kasse wünschen, hierdurch aufgefordert, dieselben mit den dazu gehörigen Coupons Series VII. Nr. 7 u. 8 mittelst einer in duplo anzufertigenden, deutlich ge- und unterschriebenen Nachweisung mit Angabe der Nummern, Buchstaben und Geldbeträge und einer Specifikation der Zins-Coupons an die Königl. Regierungs-Haupt-Kasse hieselbst gegen Rückempfang einer Interimsquittung zur weitern Veranlassung baldmöglichst zu übergeben oder portofrei zu übersenden. Die Königliche Regierungs-Haupt-Kasse ist zu deren Annahme bis spätestens den 15. December dieses Jahres angewiesen, und wird solche, soweit sich bei der diesseitigen Prüfung nichts zu erinnern findet, vorschriftsmäßig weiter befördern und nach erfolgter Anweisung des Nennwerths für dessen Auszahlung zu seiner Zeit gehörig sorgen.

Zugleich werden alle Königl. Kassen unsers Verwaltungsbezirks auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, die etwa vorhandenen Bestände oder Deposita, besonders in den Kreis-Kommunal- oder besondern Instituten-Kassen genau nachzusehen, ob bei denselben etwa verloosete Staatsschuldscheine vorkommen, und wenn dies der Fall sein sollte, die Realisation derselben vorschriftsmäßig durch Einsendung an unsere Regierungs-Haupt-Kasse nachzusuchen.

Eben so werden diejenigen Personen, welche Staatsschuldscheine als Kaution bei uns niedergelegt haben, wenn sich etwa darunter gezogene Staatsschuldscheine befinden sollten, hierdurch aufgefordert, uns davon baldigst Anzeige zu machen, damit die Herausgabe derselben und der Umtausch gegen baares Geld bei Zeiten verfügt werden kann.

Breslau, den 18. September 1837. Königliche Regierung.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mittwoch, den 27. September werden von 8 Uhr an die Arbeiten der Eleven der Königlichen Kunst-Bau-Handwerksschule, welche in diesem Jahre der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin zur Beurtheilung vorgelegt wurden, in dem Königlichen Bibliothek- oder ehemaligen Sandstiftsgebäude in dem der Anstalt zugehörigen Lokale ausgestellt sein.

Breslau, den 18. September 1837.

Königliche Regierung. Abtheilung für die Kirchen-Verwaltung und das Schulwesen.

I n l a n d.

† Berlin, 21. Septbr. Se. Hoh. der Herzog Karl zu Mecklenburg-Strelitz, Königlich Preußischer General der Infanterie, Kommandeur des Garde-Corps und Chef des ersten Infanterie-Regiments, auch Präsident des Staats-Raths, ist heute Morgen um 8 Uhr nach kurzem Krankenlager hierselbst mit Tode abgegangen. — Der Königliche Hof legt morgen den 22sten d. Trauer auf 8 Tage an. — Der Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des König, von Massow, ist mit der betrübenden Nachricht von dem gestern erfolgten Ableben Sr. Hoheit des Herzogs Karl zu Mecklenburg-Strelitz nach Wiesbaden an Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, und der Major von Molière in gleicher Weise nach Hannover an Se. Majestät den König von Hannrver abgefertigt worden.

Se. Majestät der König haben dem Kreisrath und Kreis-Kassen-Rendanten Schuhmacher zu Heydekrug, im Regierungsbezirke Gumbinnen, und dem evangelischen Pfarrer Schnabel zu Hückeswagen, im Regierungsbezirk Düsseldorf, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; desgleichen dem Fischhändler Ohm aus Wollin, im Regierungsbezirk Stettin, dem Müller Kuekhoff zu Köttenich, Kreises Düren, und dem Müller Eberhard

Pleuß zu Gürzenich', Kreises Düren, im Regierungsbezirk Aachen, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Angekommen: Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Nordamerika am hiesigen Hofe, Henry Wheaton, von Leipzig. — Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 11ten Landwehr-Brigade, von Wedell, nach Breslau.

Vom 20. bis zum 21. d. M. sind hier in Berlin als an der Cholera erkrankt 70 Personen und als an derselben verstorben 41 angemeldet worden.

Berlin, 22. September. Se. Majestät der König haben dem Bau-Kommissions-Rath und Deich-Hauptmann Koppin zu Küstrin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß folgende Personen die ihnen von des Kaisers von Rußland Majestät verliehenen Orden, — der Regierungs-Rath Koch zu Gumbinnen den St. Wladimir-Orden dritter Klasse, der Landrath Schlenther zu Tilsit den St. Stanislaus-Orden dritter Klasse, und der vereidete Feldmesser Weiß den St. Stanislaus-Orden vierter Klasse annehmen und tragen dürfen. — Se. Majestät der König haben den bei der General-Kommission zu Stendal angestellten Assessor Heinrich zum Justizrath zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Se. Majestät der König haben den Oekonomie-Kommissarius Wernicke zu Eilenburg zum Oekonomie-Kommissions-Rath zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, v. Ribeaupierre, von Ludwigslust.

Vom 21sten bis zum 22sten d. M. sind hier in Berlin als an der Cholera erkrankt 52 Personen und als an derselben verstorben 38 angemeldet worden.

In Rawicz, Posener Regierungs-Bezirks, ist von dem dortigen evangelischen Ober-Prediger, Ernst Altmann, eine Armen- und Waisen-Schule errichtet worden, welche hauptsächlich für evangelische Kinder beiderlei Geschlechts bestimmt ist, in die jedoch, wenn es der Fonds und der Platz erlaubt, auch katholische Kinder aufgenommen werden können. Die Zahl der aufzunehmenden Kinder ist auf 200 festgesetzt, von denen 100 ganz freien Unterricht, auch alle nöthigen Lernmittel unentgeltlich erhalten, 100 hingegen ein niedriges Schulgeld, durchschnittlich die Hälfte von dem, was in den anderen städtischen Schulen gegeben wird, zahlen müssen, wofür ihnen aber, gleich jenen, alle nöthigen Lernmittel unentgeltlich verabreicht werden. Das Vermögen hat sich 1) durch einen von Sr. Majestät dem Könige bei fortgesetzt befriedigenden Leistungen Allergnädigst bewilligten jährlichen Zuschuß von 150 Rthlr., 2) durch ein vom Stifter hergegebenes Grund-Kapital und 3) durch Vermächtnisse und Geschenke mildthätiger Menschenfreunde gebildet. Die besondere Aufsicht der Schule ist einem Kuratorium anvertraut, das aus 4 ordentlichen Mitgliedern zusammengesetzt ist, an deren Spitze der jedesmalige erste Geistliche in Rawicz steht. Unterm 21. August c. hat das Königl. Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten die Statuten des Instituts, welchem die Rechte einer moralischen Person beigelegt worden sind, bestätigt.

In Gleissen ist am 17. September die dortige Kirche eingeweiht worden, welche ein Gemeinde-Mitglied, ein Jude, mit ungewöhnlicher Freigebigkeit, Selbstverläugnung und Aufopferung erbaut hatte.

Köln, 17. Septbr. Im nächsten Monat wird hier das sechszehnhundertjährige Jubelfest des Märtyrertodes der h. Ursula mit ihrer Gesellschaft feierlich begangen werden. Im J. 237 nach Christi Geburt erlitten nämlich, wie die kathol. Kirche glaubt, die englische Fürstentochter Ursula, die Heilige, und ihre Gesellschaft (die 11,000 Jungfrauen) auf dem an die damalige Stadt nach ihrer Nordseite angränzenden Acker, welcher seitdem der Ursula-Acker genannt wird und den jetzt der nördliche Stadttheil selbst umschließt, den Märtyrertod für das Christenthum. Welche Frucht die Stadt von diesem Glauben geerndtet hat, beurkunden ihr Name: das heilige Köln und die Erwählung der h. Märtyrerschaar zu Stadt Patronen.

Der General-Lieutenant und Kommandeur der 16ten Division, Graf zu Dohna, hat am 16ten d. M. in Begleitung seines Adjutanten, Lieutenants von Didtmann, so wie der Lieutenants, Grafen zu Solms-Laubach und von Oriola, von Trier aus die Reise nach Compiègne angetreten, um den dortigen Manövers beizuwohnen.

Deutschland.

Stuttgart, 15. Septbr. Der Gouverneur unserer Hauptstadt, General-Lieutenant Freiherr von Hügel (ein Bruder des Würtembergischen Kriegsministers) ist heute mit Tode abgegangen.

Dresden, 19. September. So beruhigend auch der Gesundheitszustand in hiesiger Stadt ist, so verdienstlich ist es gewiß, daß von Seiten der Sanitäts-Behörden schon jetzt mehrfache Vorbereitungen für den Fall, daß Dresden bei dem diesmaligen Zuge der Cholera nicht verschont bleiben sollte, getroffen worden. — Einen Beweis, wie wenig im Ganzen auch eine polizeiliche Feststellung von Taxen für gewisse Handwerke dem Publikum Gewähr leistet, liefern diejenigen Zusammenstellungen, welche der sächsische statistische Verein in dieser Beziehung geliefert hat, und woraus sich ergiebt, daß bei Festsetzung der Bäckertaxen in Freiberg 8 Ggr., in Dresden dagegen 53 Ggr. und in Oberwiesenthal (freilich im höchsten Punkte des Erzgebirges) gar 61 Ggr. als Fabrikationskosten für 1 Scheffel Weizen in Ansatz gebracht werden. Während ferner in der Leipziger Gegend von einer gleichen Anzahl Konsumenten durchschnittlich 9 bis 10 Mal mehr Fleisch verzehrt wird, als in einigen Gegenden des Erzgebirges, sind die Fleischtaxen in beiden Gegenden nur um Weniges verschieden. — Die hiesigen Freimaurerlogen haben sich zum Bau eines gemeinschaftlichen Logenhauses auf Actien vereinigt, dessen Bestimmung sein wird, alle diese Logen, versteht sich jede für sich, aufzunehmen.

Darmstadt, 18. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Bruder Sr. Maj.) nebst Durchlauchtigster Gemahlin und Prinzessin Tochter sind gestern Abend wieder von Mainz hier eingetroffen und werden, wie man vernimmt, einige Zeit zum Besuche bei ihrem Schwiegersohne, des Prinzen Karl Hoheit, verweilen.

Göttingen, 17. September. Unser denkwürdiges Fest hat heute mit der kirchlichen Feier, welcher morgen die akademische folgen wird, begonnen. Schon die verabredete Zusammenkunft der Festbesucher auf dem Sehlenschen Garten gestern Nachmittag versetzte alle Gemüther durch die Erneuerung so mancher alten Bekanntschaft und durch die Anknüpfung neuer Bande in die eigentlich festliche Stimmung, die sich darauf in einer allgemeinen, ohne alle Verabredung angestellten Promenade auf der Weender-Straße fortsetzte. Dazu versäumten die Studirenden nicht durch Ausstecknng ihrer Fahnen aus den Fenstern, die Bürger der Stadt durch Verzierung der Häuser mit Blumen und Laubgewinden, den festlichen Eindruck noch zu erhöhen. Stattlich nahm sich die Fahne der Osnabrücker durch reiche Verzierung, die Nordamerikanische mit den 26 Sternen durch ihren riesigen Umfang aus. Die Offiziere der Studirenden vom Generalstabe brachten den jungen Göttingischen Damen, die im Hause des Herrn Hofrath Langenbeck versammelt waren, eine Musik mit Wachsfackeln, erhielten die gestickten Sterne, mit denen ihre Schärpen geziert wurden, und blieben zu einem Ball bei einander. In sämmtlichen Gasthöfen fanden gesellige Kreise sich zusammen, in denen auch bei Männern aus allen Würden des Staats der Frohsinn sich kund gab, und selbst zu manchem alten Burschenliede die Laune verlieh. Improvisirte Reden in Prosa und Versen erhöheten den Frohsinn; der Jubel währte bis tief in die Nacht. — Ebenso früh erwachte er diesen Morgen wieder. Bald durchzogen die Abtheilungen der Studirenden unter ihren Fahnen und Anführern die Straßen, um sich zu dem Versammlungsplatze zu begeben. Die Professoren der Universität erschienen zum erstenmale in der neuen Amtstracht, schwarzem Barett und Talar, wobei die vier Fakultäten durch die althergebrachten Farben an Kragen und Aufschlägen unterschieden wurden, Theologie schwarz, Jurisprudenz carmoisin, Medizin inkarnat, Philosophie violett. Der Zug, zur kirchlichen Feier bestimmt, war heute einfacher, als der morgende sein wird. Der Zug bewegte sich unter Geläute sämmtlicher Glocken und Kanonendonner nach Maßgabe des Programmes in die westliche Thür der Johanniskirche. Auch unsere so ruhmrürdige Perle im Kranze der Georgia Augusta, der gefeierte Blumenbach, scheuete die Anstrengung nicht, und trat, unterstützt von seinem Sohne, dem Geheimen Kanzleirath aus Hannover, in die Reihen seiner Kollegen. Seine Majestät der König hatten dem Zuge aus den Fenstern der Vandenhoek und Ruprechtschen Buchhandlung zugeschaut, worauf Sie sich mit ihrem Gefolge gleichfalls in die Kirche begaben, und nach verrichtetem stillen Gebete auf der ersten Emporkirche zur linken Hand Platz nahmen. Hr. Universitäts-Prediger, Professor Liebner hielt die Jubelpredigt über 1. Könige XIX. 9 — 14. Der Schluß wurde besonders durch das Eingehen auf die Festfeier so ergreifend, indem der Redner zu einem Bunde für christliches Wissen, Lehren und Lernen aufforderte, welchen die Universität in ihren sämmtlichen Gliedern, Lehrenden wie Lernenden, ihren Leitern, ja in der Person ihres erhabenen Beschützers, des Königs selbst, einzugehen habe. — In derselben Ordnung begab sich der Zug zurück nach dem Platze vor dem neuen Universitätsgebäude zur Enthüllung der Statue Wilhelm's IV., welche die Stadt Göttingen errichtet, und für den dadurch gezierten Platz den Namen des Wilhelmsplatzes erworben hat. Sobald die letzte Abtheilung der Studirenden sich auf dem Wilhelmsplatze geordnet hatte, betrat Herr Magistrats-Direktor Dr. Ebel die Rednerbühne, und zeichnete in einem gehaltvollen Vortrage die Bedeutung des gegenwärtigen Augenblickes. Ihm folgte Herr Konsistorialrath Dr. Gieseler, der im Namen der Göttingischen Bürgerschaft das enge Band hervorhob, das zwischen Stadt und Universität durch Zeiten der Freude und des Leides bestanden hat. Auf ein von dem Redner ausgebrachtes Lebehoch der Georgia Augusta, fiel unter Musik und Kanonendonner die Hülle von der Statue, und der jetzige erhabene Herrscher auf dem Throne Hannovers nahm aus der begeisterten Freude der Volksmenge mit Wohlwollen die innige Treue ab, womit Volk und Stadt an seinem Fürstenhause hängt. — Nach vollendetem Gesange begab sich das corpus academicum nebst den Deputirten auswärtiger Universitäten und den hiesigen Behörden in die neue Aula, um daselbst Sr. Maj. dem Könige einzeln vorgestellt zu werden. — Zum Diner in dem dazu eingerichteten Lokale, in der alten Aula, von 50 Couverts geruhten Se. Maj. darauf selbst sich zu verfügen, und zwischen Alexander von Humboldt zur Rechten und dem Prorektor Hofrath Bergmann zur Linken Platz zu nehmen. — Vor ihrer Abreise statteten Se. Majestät einen persöhnlichen Besuch bei Blumenbach ab, und nahmen eine Bittschrift einiger Frauen und Kinder der politischen Gefangenen vom Jahre 1831 entgegen.*) — Um 7 Uhr beginnt das Fest-Konzert in der Johanniskirche unter Leitung des Direktors Heinroth. — Abends 9 Uhr. In diesem Augenblicke ziert die glänzendste Erleuchtung die Stadt, und ein wahres Lichtmeer ist bis in die entlegendsten Gassen verbreitet. Selbst ein feiner Regen, der sich gegen Abend eingestellt hat, vermag die wogende Menge nicht von den Straßen zu vertreiben. Glänzend sind die Beleuchtungen der Plätze und öffentlichen Gebäude. Der Wilhelmsplatz ist durch zahlreiche Pechpfannen und Pyramiden erhellt, und noch immer umsteht die Menge das in heller Beleuchtung strahlende Standbild.

Göttingen, 18. Septbr. Der heutige zweite Tag des Festes ward mit der Uebergabe des neuen Universitäts-Gebäudes eröffnet. Um 9 Uhr versammelten sich die Professoren zu diesem Zwecke in der neuen Aula, wo Herr Minister von Strahlenheim durch eine kurze Rede den Akt der Uebergabe vollzog und dem Prorektor außer den Schlüsseln zu dem Gebäude auch die goldene Medaille an einer Kette von gleichem Metall übergab, die von jetzt an Schmuck des zeitigen Prorektors sein wird. — Nachdem sich die Studireuden auf dem Platze vor der Bibliothek in einem weiten Halbkreise aufgestellt hatten, trat der Prorektor mit den Dekanen bei dem ersten Kanonenschusse heraus und überreichte dem dazu bestimmten Offiziere die weiße mit Grün und Gold gestickte Jubel-Fahne, worauf sich der Zug in der früheren Ordnung in Bewegung

*) Nach einem Artikel im deutschen Courier hatten auf Antrieb einiger Verwandten der Celler Gefangenen, 224 Göttinger Bürger (auch die Bürgervorsteher, aber nicht der Magistrat) eine Petition an Se. Maj. gerichtet, worin sie auf die festliche Veranlassung dieser Tage hinweisend, um Begnadigung der obenerwähnten Verbrecher supplizirten.

setzte. Die Eröffnung der Feierlichkeit geschah durch die Beethovensche Eroica. Darauf bestieg Herr Hofrath Gottfried Müller, als Professor der Eloquenz, das Katheder, um die eigentliche Jubelrede zu halten. In einem lateinischen Vortrage, dessen Eleganz nur durch seine Klarheit und Gediegenheit übertroffen wurde, wählte sich der Redner als eigentlichen Gegenstand einen Rückblick auf die hundertjährige Geschichte unserer Universität. Der Redner bahnte sich dazu den Weg durch einen Blick von Deutschland's Zuständen überhaupt auf Deutschland's Universitäten. Er meinte die Ausbildung so mannigfacher Seiten und Originalitäten ist der Quell des hohen wissenschaftlichen Lebens zu erblicken, wodurch Deutschland sich auszeichnet; und selbst wenn ein Staat mehre Universitäten zugleich umfaßt, bleibt es wünschenswerth, daß den einzelnen ihre Orginalität gelassen werde. Die Herren Minister bezeugten dem Redner für den glänzendsten Beitrag, den er zur Festfeier geliefert, ihre Verbindlichkeit. Den Beschluß der Feier machte die Jubelouvertüre von Weber. Von der Königl. Societät der Wissenschaften sind nachbenannte Gelehrte aufgenommen: zu ordentlichen Mitgliedern die Professoren Wöhler und Berthold daselbst; zu Ehren-Mitgliedern der Ober-Amtmann Wedekind zu Lüneburg und der Königl. Sächsische Kabinets-Minister von Lindenau zu Dresden; zu auswärtigen Mitgliedern der Königl. Leibarzt Clark zu London, der Hofrath und Professor Marx zu Braunschweig, der Professor J. Müller zu Berlin, der Direktor Brogniart zu Paris, der Hofrath Jörg zu Leipzig, der Hofrath Kreysig zu Dresden, der Baron Poisson zu Paris, der Direktor Plana zur Turin, der Archivrath Dr. Pertz zu Hannover, der Professor Hase zu Paris und der Hof-Bibliothekar Kopitar zu Wien.

Oesterreich.

Prag, 18. Sept. Am heutigen Tage ist der von Sr. Maj. für das Königreich Böhmen ausgeschriebene Postulaten-Landtag unter der Leitung des Herren Oberst-Burggrafen Grafen von Chotek in der herkömmlichen Art abgehalten worden.

* Prag, 19. September (Privatmittheilung.) Den deutschen Naturforschern und Aerzten, welche hier ihre 15. Jahresversammlung vom 18. bis 26. Septbr. halten, ist von den hochgeehrten Herren Geschäftsführern, Grafen Kaspar Sternberg Excellenz, und Professor Dr. Krombholz ein überaus freundlicher, fürsorgender Empfang bereitet worden, und die Bewohner Prags haben ihre Häuser den Fremden mit aller Gastfreiheit eröffnet. — Am 28. war die erste allgemeine Versammlung. Der Saal im Karolin vermochte kaum die Menge zu fassen. Der Oberstburggraf Graf Chotek, der kommandirende in Böhmen Graf Mensdorf-Pouilly und der Präsident der Landrechte Freiherr von Heß Excellenzen beehrten die Versammlung mit ihrer Gegenwart. — Graf Sternberg eröffnete dieselbe mit einer geschichtlichen Uebersicht der Universität Prag und dessen, was sie für die Wissenschaft geleistet. Sodann verlas Professor und Ober-Bergrath Dr. Nöggerath aus Bonn einen Aufsatz seines, auf der Herreise krankgewordenen Collegen, Professor Dr. Bischof: „über die Abnahme der Temperatur auf der Erde," welcher, würdig seines gelehrten Verfassers, von der Versammlung mit großem Interesse gehört wurde. Hierauf gab Baron Hügel aus Wien eine gedrängte Uebersicht seiner so interessanten sechsjährigen Reise in Kleinasien, Ostindien, China und dem indischen Archipel, und schloß mit einer Aufzählung seiner gesammelten und mitgebrachten naturwissenschaftlichen numismatischen und archäologischen Schätze. Dem hochgeehrten Reisenden wurde eine so lebendige Anerkennung von Seiten der ganzen Versammlung zu Theil, daß er, wörtlich unter einem donnernden Beifalle, seinen Platz wieder einnahm. — Den Beschluß dieser Sitzung machte Professor Dr. Göppert aus Breslau, in dem er von seinen so interessanten Entdeckungen, und zwar diesmal „über die Versteinerungen auf nassem Wege" sprach. Mit dem größten Beifalle wurde auch dieser Vortrag aufgenommen, und von Herzen in den, von dem Herrn Professor am Schlusse seines Vortrags ausgesprochenen Wunsch, den Herrn Grafen Sternberg noch recht lange der Wissenschaft und seinen Bewunderern erhalten zu sehen, eingestimmt. — Es erfolgte hierauf die Bildung der Sectionen, und später das gemeinschaftliche Mittagsmahl auf der Färberinsel. — Mittwoch Abend wird Concert bei dem Oberstburggrafen, und nächsten Sonntag ein von der Kaufmannschaft arrangirter Ball auf der Färberinsel stattfinden.

Rußland.

St. Petersburg, 16. Septbr. Die großen und glänzenden Manöver, die jetzt bei dem zum Gouvernement Jekaterinoslaw gehörigen Städtchen Wosnesensk stattfinden, sollten überhaupt zehn Tage dauern. Am 4ten d. nahmen sie ihren Anfang und haben vorgestern geendet. Sie sind die ersten dieser Art, welche in so großartiger Weise im Vaterlande ausgeführt werden und an welchen europäische Souveräne durch ihre dahin abgesandten Repräsentanten ihre unmittelbare Theilnahme zu bezeugen geruhten. Gleich nach ihrer Beendigung wollten Ihre Kaiserlichen Majestäten die Reise nach dem Süden fortsetzen, die Halbinsel Krimm und selbst Tiflis, die Hauptstadt der transkaukasichen Provinzen, besuchen. — Mit Bestimmtheit versichert man jetzt, daß Höchstdieselben, von dieser Reise zurückkehrend, auf einige Monate, bis zum Antritt des neuen Jahres, Ihren Aufenthalt in Moskau nehmen werden. Die hier noch anwesenden jungen Großfürsten und Großfürstinnen werden zu Ausgang des Oktober den Durchlauchtigen Eltern dahin folgen. Der Kaiser löst somit ein altes Versprechen, das er vor Jahren den Moskowiten auf ihre wiederholt dringenden Bitten gegeben hat. Auf eine Translocation der Ministerien und des diplomatischen Corps hat jedoch diese kurze Abwesenheit des Monarchen keinen Einfluß.

Einem Allerhöchsten Befehle zufolge, soll der durch zwei Jahrzehnte geführte Bau der Isaaks-Kirche möglichst beschleunigt werden. Zu dem Ende haben Se. Kaiserl. Majestät den Kosten-Anschlag für dieselbe, der bisher eine Million Banko-Rubel jährlich betrug, um das Dreifache zu erhöhen geruht.

Drei Wochen hindurch haben wir beständige Regenschauer bei jedoch sehr milder Temperatur gehabt. Die Boden-Erzeugnisse sind in den meisten Theilen des Reiches trefflich gediehen und versprechen eine der gesegnetsten Erndten. Unsere Fruchtmärkte sind mit Obst und Beeren überfüllt. Die Ruhr — eine wahrscheinliche Folge dieses Genusses — grassirt jetzt stark in den Ostsee-Gouvernements und die Cholera ist an den Grenzen des Reiches.

Riga, 14. September. An dem Unglück, das sich am 10. Juli in der Kirche zu Parynga, in der Nähe von Dünaburg, ereignete, wobei gegen 500 (?) Menschen das Leben verloren, war Schuld, daß die Thüren der Kirche, wie gewöhnlich, sich nach innen öffneten, und so von der hinzuströmenden Menge gesperrt wurden. Dasselbe war der Fall bei dem Brande der Bretterbude in St. Petersburg, der so Vielen das Leben kostete. Um für die Folgezeit ein solches namenloses Unglück zu verhüten, wäre es wohl rathsam, die Kirchthüren, die Thüren der Exercier- und Schauspielhäuser, der Tanz- und Börsensäle so einzurichten, daß sie sich nach innen und außen um ihre Angeln drehen. Solche Angeln sind bekannt und brauchen nicht erst noch erfunden zu werden.

Frankreich.

Paris, 16. Sept. Se. Majestät der König giebt, wie man vernimmt, der Prinzessin Marie bei ihrer Vermählung 50,000 Fr. Rente.

Der bereits seit mehren Tagen anhaltende Regen hatte das Lager gewaltig mitgenommen. Die Herzogin von Orleans hat, an jeden Mann eine Portion Wein vertheilen lassen. Die nach dem Systeme des Hauptmanns vo Courtigis angefertigten Zelte sind natürlich einer harten Probe unterworfen worden. Die Leinwand, aus welcher sie gemacht sind, läßt da sie mit einer Auflösung des Gummi elasticum bestrichen ist, durchaus keinen Regen durch. Die Form der Zelte ist ein Trapez von etwa 2 Metres Breite und 2 Metres 50 Centimetres Länge, so daß 6 Mann bequem unter ihnen liegen können; sie sind eben so leicht abzuschlagen und zusammenzufalten, als zu transportiren.

Der Messager giebt folgende anmuthige Schilderung von dem Treiben der Soldaten im Lager zu Compiegne. Wer noch nie ein französisches Lager gesehen hat, kann sich kaum einen Begriff davon machen, wie gewandt der französische Soldat ist, sein Lager durch artige oder abentheuerliche Verzierungen oder Erfindungen auszuschmücken. Er setzt alles dazu in Bewegung, benutzt alles was der Ort ihm darbietet, vorzüglich aber Rasen, Moos, Buchsbaum, Binsen, Haidekraut, Kiesel, Steine von grotesken Formen, u. s. w. Mit dem Rasen macht er breite Einfassungen um sein Zelt oder die Waffenpyramiden; fehlt ihm der Rasen, so sind es kurze Binsen oder der Buchsbaum, womit er die Conture der Lagerstraßen oder der kleinen Gräben, die sein Zelt begrenzen, bezeichnet. Um die Waffenpyramiden legt er Gartenpartien an, und faßt die Beete sauber ein und bestreut die Wege mit Sand. Eine Grotte aus Felsstücken, darf in solch einem Gartenstück nicht fehlen. Damit verbindet er Epheu, Moos, Muschelverzierungen, ja selbst eine Schlange muß sich in der Fels-Spalte zeigen, wenn es gelingt einer habhaft zu werden und sie zu tödten. In das Innere der Grotte rieselt gewöhnlich mittelst eines kleinen Reservoirs Wasser herab, welches sich vor derselben in einem artigen, mit Kiesel-Steinen und Muscheln ausgelegten Bassin zu sammeln pflegt, in dem sich nicht selten sogar lebendige Fischchen finden, oder eine kleine Fontaine, die einige Fuß hoch springt, angebracht ist. Von Rasen werden allerlei Pyramiden, Obelisken, Altäre u. s. w. gebaut, kleine Festungswerke angelegt, und dieselben mit alterthümlichen Thürmen mit Schießscharten und ausgezackten Zinnen versehen. Die Nachahmung der Ruinen in solchen Bauten ist oft sehr täuschend und malerisch; besonders geschickt und natürlich weiß der Soldat das Moos zu dergleichen Arbeiten zu verwenden, indem er bald seine Thürme damit umkleidet, bald ihre Kuppeln mit seinem Grün überzieht, oder die Schäfte der Säulen, die sie tragen, damit umhüllt. Die Pfeiler, welche zwischen kleinen Strohkettengehängen sich befinden, die die Höfe und Gärten neben den Gebäuden umschließen, werden ebenfalls mit Moos bekleidet und die Umzäunung gewinnt auf diese Art das zierlichste Ansehen. Sogar zu Inschriften wird Moos verwendet, und schön verschlungene große Buchstaben zieren den Boden. Ein Steinbruch, welcher weißes Gestein liefert und sich ungefähr eine halbe Stunde von Compiegne befindet, spielt eine sehr wichtige Rolle. Die ganzen Regimentsfronten entlang sieht man Monumente, deren einige sogar nach großem Maßstabe erbaut sind, deren Regelmäßigkeit und Sauberkeit oft Erstaunen erregt. Die hauptsächlichsten sind: Ein Altar dem Vaterlande gewidmet, das Pantheon, der Triumphbogen der Etoile, das Grab Abailards, eine Lyra den Prinzessinnen gewidmet, u. dgl. mehr. Saubre Holzarbeiten, sich drehende Windmühlen, eine Sägemühle, u. dgl. fehlen auch nicht; Inschriften, oft sehr sinnreiche, sowohl witzige als ernste, liest man fast über jeder Baulichkeit. So gewährt das Lager neben seinem kriegerischen Anblick, auch einen ungemein heitern, der ganz den fröhlichen französischen Charakter ausspricht.

Herr Guizot ist gestern von hier nach Lisieux abgereist, Herr v. Broglie dagegen aus Genf in Paris angekommen, damit es, wie ein hiesiges Blatt sich äußert, den Doctrinairs nicht an einem Repräsentanten fehle. — Auch der Marschall Gérard ist aus Belgien wieder hier eingetroffen.

Die gestern hier öffentlich angeschlagenen Wahllisten des Seine-Departements enthalten 246 neue Eintragungen, 75 Wiedereinschreibungen und 48 Berichtigungen. Am 30. September wird noch eine letzte Berichtigungs-Liste bekannt gemacht werden; nach diesem Termine aber werden keine Reklamationen weiter angenommen.

Herr Victor Cousin ist nach der Schweiz abgereist, um daselbst seine Untersuchungen über den Zustand des öffentlichen Unterrichts fortzusetzen.

Toulon, 11. Septbr. Der Herzog von Nemours hat uns heute Morgen verlassen. Anfangs war seine Absicht, in Toulon das Resultat der neuerdings mit Achmet Bey angeknüpften Unterhandlungen abzuwarten; nachdem er aber durch den Telegraphen in Paris angefragt, ob er sofort seine Reise fortsetzen solle oder nicht, und die Antwort bejahend ausgefallen, hat er sich heute gegen 11 Uhr eingeschifft. Die Schebecke „le Chamois" geht morgen von hier nach Tunis mit Depeschen für den Contre-Admiral Lalande ab, woraus man schließt, daß Letzterer bereits zu dem Geschwader des Contre-Admirals Gallois vor Tunis gestoßen sei (s. Toulon, 12. Septbr.) In diesem Falle müssen gegenwärtig dort 7 Linienschiffe stationiren, nämlich der „Montebello" von 120, „Jena" von 90, „Suffren" von 90, „Santi-Petri" von 90, „Algesiras" von 80, „Jupiter" von 80 und „Trident" von 74 Kanonen. — Außer dem Herzoge befinden sich in der Provinz Bona

die General-Lieutenants Damrémont, Vallée und Fleury, und die General-Majors Trezel, Rulhières, Lamy, von Caraman, Perregaux und Bro. Um als Liebhaber den Feldzug mitzumachen, waren am 10ten in Toulon angekommen: der Englische Rittmeister William Russel, der Englische Schiffs-Kapitain Mancel und der junge Graf Rapp. (Man glaubt, die Engländer wollen Ceuta und Barcelona besetzen.)

Toulon, 12. Septbr. Das Geschwader des Contre-Admirals Lalande ist jetzt zu demjenigen des Contre-Admirals Gallois gestoßen, und Beide befinden sich seit dem 3. September vor Tunis. Die Türkische Flotte hat Truppen in Tripolis ans Land gesetzt, um die dortige, durch die Pest stark gelichtete Türkische Garnison zu ergänzen. Es heißt, daß der Kapudan Pascha unmittelbar darauf die Rückfahrt nach Konstantinopel angetreten habe. Was die Expedition nach Konstantine betrifft, so soll dieselbe nunmehr definitiv auf den 20. September angesetzt sein, insofern nämlich bis dahin kein Abkommen mit Achmet Bey zu Stande kommt.

Spanien.

Madrid, 9. Septbr. Das Cabinet hält noch immer mit seinem Programm zurück; der Finanz-Minister sucht Geld und nimmt, was er bekommen kann; so soll mit einer englischen Compagnie unterhandelt werden über die Klöster auf Cuba und Portorico, die um ein billiges losgeschlagen werden. Man beschäftigt sich zu Madrid mit den Wahlen. Inzwischen hat sich (des todtgeglaubten) Cabrera's Vortrab der Hauptstadt bis auf 12 Leguas genähert. Zariategui organisirt seine Streitkräfte in Alt-Castilien; er denkt 20,000 Mann Fußvolk und 1500 Reiter ins Feld zu führen. — Die Gaceta giebt ein Bulletin Espartero's aus Beleta vom 6. Septbr. Es lohnt der Mühe nicht, es mitzutheilen; Espartero verspricht nur, Cuenca zu vertheidigen und Madrid zu decken, falls die Charlisten heranrücken sollten.

Im Eco del Comercio liest man: „Während des ganzen gestrigen Tages und der Nacht verbreiteten sich die beunruhigendsten Gerüchte über die Annäherung der Karlisten. Einige sagten, die Feinde marschirten unter Anführung des Don Carlos auf Tarancon; Andere dagegen behaupteten, es sei nur Cabrera's Korps, welches die Avantgarde bilde. Man wollte sogar wissen, daß ihre leichten Truppen sich schon in Aranjuez und Chinchon gezeigt hätten. Unsere Truppen stehen unthätig wenige Meilen von den Karlisten, und wagen es nicht, etwas gegen sie zu unternehmen. Schon vor längerer Zeit wurde der Brigadier Valdez zum Befehlshaber der Streitkräfte in Kastilien ernannt, allein er befindet sich noch immer in Cuença, wo er ohne Zweifel seinen Nachfolger erwartet."

(Kriegsschauplatz.) Bayonne, 13. Septbr. Am 10. Septbr. ist der Brigadier Iriarte aus Pampeluna gerückt, um die Charlisten bei Muro anzugreifen. Es kam zu einem Gefecht, wobei die Christinos 150 Mann kampfunfähig hatten. Die Charlisten sind über die Arga zurückgeworfen worden. Pampeluna ist ruhig; doch hört die Auswanderung nicht auf. Am 11. Sept. sind Truppen ausgezogen und nach Puenta de la Reina marschirt, um zu dem General Ulibari zu stoßen. — Iriarte und Ulibari waren am 12ten September bei Puenta de la Reina vereinigt, um anzugreifen.

Portugal.

Lissabon, 6. Septbr. Der Stand der Dinge hatte sich noch nicht wesentkich geändert. Nach dem Gefecht am 28. August, das nicht mehr als ein Scharmützel war, unterhandelten die Führer der Chartisten und Constitutionellen; allein es kam in Bezug auf den Differenzpunkt zu keinem Resultat; inzwischen vereinigte man sich doch über einen Waffenstillstand; es heißt von neuem, die Chartisten würden auf die Hauptstadt losrücken. Es erhellt aus den Berichten, daß im Grunde kein Theil dem andern wehe thun will.

Einige Privatbriefe aus Lissabon behaupten, daß sich mitten in dem Kampfe zwischen den Chartisten und der Partei, welche für die Revolution von 1820 ist, oder der jetzigen faktischen Regierung, einige Symptome von einer Hinneigung zu Dom Miguel gezeigt hätten, sowohl in der Armee wie unter den Mitgliedern der Cortes. Wäre Dom Miguel, so heißt es, jetzt in Algarbien, er könnte eine Streitmacht um sich sammeln, die bedeutende Besorgnisse erregen würde. Es herrscht in der That größerer Haß zwischen der Partei von 1826 und der Partei von 1820, als zwischen der Ersteren und den Miguelisten.

Berliner Branntwein-Preise.

Vom 15. bis zum 21. September. Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 17 Rthlr. 15 Sgr., auch 16 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 16 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 15 Rthlr. 15 Sgr.

Miszellen.

(Wien.) Der Jahrestag von dem unglücklichen Hinscheiden unsers dramatischen Dichters und Schauspielers Ferdinand Raimund wurde nicht nur hier im Leopoldstädter Schauspielhause, sondern auch in Guttenstein (seinem Sterbeorte) durch Enthüllung eines ihm geweihten Monuments auf dem Kirchhofe gefeiert. Die Kosten bestritt seine einzige Erbin, eine hiesige Kaffeesiederstochter, welcher er, mit Ausschluß seiner Gattin, ein Vermögen von 40,000 Fl. hinterließ. Er lebte schon nach dem Tage seiner Verheirathung nicht mehr mit seiner angetrauten Frau. Auch eine musikalische Feier, von seinen ehemaligen Genossen ihm dargebracht, bezeichnete das Andenken dieses Tages. — Unseres allgemein verehrten Costenoble Tod wird eben so von den Freunden seiner liebenswürdigen persönlichen Eigenschaften, als von Kennern der Kunst herzlich betrauert. Mit einer Art Impietät hat es Herr La Roche versucht, wenige Tage nach dem Begräbniß seines Kollegen, in seiner gefeiertsten Rolle (Schewa im „Juden") aufzutreten, allein er verbrannte an der kaum kalt gewordenen Leiche seine Zuversicht und seine Kunst. Die Wiener sind zu gemüthlich und zu dankbar, um so etwas nicht befremdend aufzunehmen; zumal diese Partie schon zum Wiederauftritte des zurückkehrenden Lieblings Costenoble am Repertoir gestanden hatte. — Dem. Stubenrauch ist als Orsina in „Emilia Gallotti" aufgetreten, und erwarb sich mäßigen Beifall. (Nürnb. Corresp.)

(Paris.) Eine italienische Dame, die jetzt lebt, hat eine eigene Leidenschaft. Sie kauft, wie man sonst die Sklaven loskaufte, alle gefangenen Vögel los. Gestern kaufte sie einem Vogelhändler in dem Garten der Tuilerien alle seine Vögel, gegen 200 Stück ab, und ließ sie einzeln fliegen. Hunderte von Zuschauern hatten sich dabei versammelt.

(Petersburg.) Demoiselle Taglioni hat am 15ten d. in unserem großen National-Theater im Ballet „die Sylphide" ihr erstes Debüt gehabt. Die Preise der Rang-Logen und Lehnstühle waren um das Vierfache erhöht.

(Non plus ultra.) Isaac Slocum, ein amerikanischer Postmeister, hatte sich lange schon durch seine große Zerstreuung ausgezeichnet und hat letzthin das Meisterstück in dieser Kunst gemacht. Einmal hielt er ein Ei in der Hand und kochte seine Uhr 5 Minuten lang. In der Nacht vom 16. März, sagt eine amerikanische Zeitung, begab er sich in sein Schlafzimmer, kleidete sich aus, legte die Beinkleider sorgfältig in das Bett und hing sich dann über die Stullehne, in welcher Stellung er die Nacht über blieb. (?) Man hält diese Geistesabwesenheit für die Ursache seines Todes, da er in Folge einer heftigen Erkältung starb.

Breslauer gymnastische Anstalt.

Was diese Anstalt seit ihrer Eröffnung im Juni bis hieher geleistet, davon gab der Vorsteher, Herr Kallenbach, am verwichenen Sonntage ein anschauliches Bild, durch ein von ihm veranstaltetes Schauturnen. Es sind hiebei zwei Gesichtspunkte festzuhalten, nämlich der diätetische und dann der eigentlich turnerische. Insofern wir jenen zuerst berücksichtigen, so ist mit voller Gewißheit nachzuweisen, daß unter den etwa 160 Schülern einige Jünglinge und Knaben, ursprünglich durch Kränklichkeit schwer verweichltcht und selbst stellenweise gelähmt, nun durch die regelmäßige Wiederkehr wechselnder Uebung des Körpers ihre Gesundheit wieder erlangt haben, so wie die volle Disposition über alle ihre Glieder. Und doch haben sie sich meist nur zweimal wöchentlich geübt, was zu dem Schlusse berechtigt, daß bei häufigerer Uebung diese gelähmten und verweichlichten Körper in noch viel kürzerer Zeit ihre Gelenkkraft wieder erobern mußten. Rückt die Streckbetten in die Winkel, lieben Eltern! entschient die guten kleinen orthopädischen Züchtlinge, dafür schickt sie zu den gymnastischen Uebungen! Die Erfahrung eines Sommers weiset aus, wie vorsichtig der Vorsteher mit den Kindern und ihrer wachsenden Anstrengung verfährt, und wie seine Pflege, Sorgfalt, Bedachtsamkeit (im Vereine mit der Aufmerksamkeit des Vorturners, Herrn Euler) jeden Unfall, jede Verletzung von ihnen abzuhalten versteht. — Faule und verdrossene Körper sind rüstig worden, manches in skrophulöse Stockungen verwickelt gewesene Gekröse hat sich entschleimt, entwirrt und arbeitet wieder frei, manche bleiche Gesichtsfarbe ist einem gesunden, leichten Roth gewichen, und sämmtliche Schüler eilen mit Liebe zu dem Turnplatze, so oft ihre Unterrichtsstunde schlägt.

Was nun den Gesichtspunkt eigentlich turnerischer Kunst betrifft, so ist er zwar der secundäre, nichts desto weniger aber bleibt er interessant für die Eltern, deren Kinder sich durch Geschick glücklich auszeichnen, und für die jugendlichen Besitzer der Fertigkeiten selbst. Denn die Geistesgegenwart in möglichen Gefahren wird unstreitig erhöht, wenn dem darin Verwickelten das Bewußtsein inne wohnt, daß er Kraft und Erfahrung genug besitze, um durch einfache Combination eingelernter Bewegungen sich leicht und heil herauszuziehen. Etwa zwanzig der besten Schüler, theils erwachsen, theils noch Knaben, führten vor ihren versammelten Angehörigen das Schauturnen aus, und leisteten bald in dieser bald in jener von den zwölf vorgenommenen Uebungen alternirend ganz Tüchtiges. Hier nur die Nomenclatur der Uebungen, als: 1) der Gelenke, von den Fußspitzen anhebend und zu dem Nacken aufsteigend. — 2) an der wagrecht aufgehängten, so wie an der schrägen und senkrechten Leiter. Die an der Rückseite der schrägen Leiter müssen die Muskelkraft der Arme bis in's unglaubliche steigern. — 3) der Höhensprung, wobei wir bis 47 Zoll gut übersprungen sahen. — 4) die Kletterübungen an zwei Arten von Tauen und an zwei Arten von Stangen (sollten vielleicht eigentlich in einem Obstgarten ihre beste Stelle finden, wenigstens dort den Geübten die meiste Frucht bringen?) — 5) das Bockspringen (schon durch den Namen einladend,) an gepolsterten Böcken, bis zur Manneshöhe. — 6) die Stabübungen, vortrefflich für die Schultern. — 7) das Hanteln, auch für sedentäre Aktenmänner im Zimmer trefflich zu empfehlen. — 8) der Sturmlauf an einem ziemlich steil-schrägen Brett in die Höhe. — 9) die Streckübungen, wobei der liegende Körper auf den Fingern und Fußspitzen ruht. — 10) das Barren. — 11) die Uebungen am Reck, zum Balanciren, und gegen Neigung zum Schwindligwerden sehr zweckmäßig anzuwenden. — 12) der Rundlauf, ein hübsch anzuschauendes Uebungsspiel.

Die gespannte Theilnahme der Angehörigen an diesen Produktionen ihrer lieben pflegebefohlnen Jugend bewies den großen Reiz, welchen Gewandtheit, Geschick und anmuthige Kraft immer auf den Zuschauer üben, und manches von den Antlitzen unsrer lieben Frauen strahlte so vergnügt wie die kleinen Gesichtchen der Knaben selber.

Die Schwimmanstalt, welche Herr Kallenbach mit den gymnastischen Uebungen zweckmäßig verbunden hat, ist nicht ohne zahlreiche Theilnahme und gute Erfolge geblieben. — Eben so hat er bereits für junge Mädchen gymnastische Uebungen eingerichtet, an welchen etwa zwanzig muthige und rosige kleine Schülerinnen Theil nehmen. Möge immer größeres Interesse der Eltern und Erzieher für das Unternehmen, diesem wackern Manne entgegen kommen, und ihm, wie er sich bereits unleugbare Verdienste um unsre Jugend erworben, ein immer größeres Feld der Wirksamkeit öffnen. Einstweilen sprechen wir hier im Auftrage Vieler öffentlich den herzlichen Dank gegen ihn aus, und fügen den Wunsch gleichen und wachsenden Gedeihens der Winterübungen hinzu. Vor allem möge man ihm wegen dem Auffinden der Lokale recht freundlich beistehen!

M.

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 224 der Breslauer Zeitung.

Montag den 25. September 1837.

Theater=Nachricht.

Montag den 25. Septbr. Zum erstenmale: 1) Casanova. Lustsp. in 3 A. von Lebrün.

Bekanntmachung.

Um Jedermann vor Nachtheil zu bewahren, mache ich hiermit bekannt, daß ich von heute ab nur jene Rechnungen bezahle, zu denen ich mündlich oder schriftlich meine Zustimmung gab.

Breslau, 24. Septbr. 1837.

Max Wiedermann,
Mitglied der hiesigen Bühne.

Verlobungs=Anzeige.

Die Verlobung meiner Nichte Karoline Hübner mit dem Herrn Pastor Strauß, aus Groß=Graben, beehre ich mich hiermit allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Oels, den 21. Septbr. 1837.

verwittwete Pastor Lachmund,
geb. Marcks.

Verbindungs=Anzeige.

Ihre heut vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ihren hochgeschätzten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen, und sich dabei ins geneigte fernere Wohlwollen zu empfehlen.

Mschanna, den 25. Septbr. 1837.

Wilhelm von Tluck.
Marie v. Stockmanns.

Entbindungs=Anzeige.

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich, statt besonderer Meldung hiermit anzuzeigen.

Breslau, den 22. Septbr. 1837.

Fuß,
Criminal=Gerichts=Assessor.

Entbindungs=Anzeige.

Die heute Morgen 1/26 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Auguste geborne Kudraß von einem muntern Knaben zeigt Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an:

Forsthaus Lucine den 21. Septbr. 1837.

Der Forstinspektor Holdorff.

Todes=Anzeige.

Mit tief betrübtem Herzen zeigen wir Verwandten und Freunden das am 14ten d. M. Abends um 1/2 10 Uhr zu Motylewo im Großherzogthum Posen, in dem ehrenvollen Alter von 75 Jahren, an gänzlicher Entkräftung erfolgte sanfte Dahinscheiden unsers geliebten theuren Vaters und Schwiegervaters, des Königl. pensionirten Stadt= und Justiz=Direktors Ernst Friedrich August Giersberg, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst an. Breslau den 25. September 1837.

Emil Giersberg, Lieut. a. D.,
Ottilie v. Mayer, geb. Giersberg,
Mathilde v. Schmackowska, geb. Giersberg,
} als Kinder.

Eduard v. Schmackowsky, Hauptm. und Salzfaktor,
Wilhelm v. Mayer, Kapit. im 11ten Inft. Regmt.
} als Schwieger=Söhne.

Todes=Anzeige.

Tief betrübt zeigen wir hierdurch das heute Morgen 9 Uhr erfolgte Ableben unsers innigst geliebten Vaters, Schwieger= und Großvaters, des Kaufmann Herrn J. G. Beyer hierselbst, im 79sten Jahre an Alterschwäche, allen Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme ganz ergebenst an.

Liegnitz, den 22. September 1837.

Trautvetter und Frau,
geb. Beyer, nebst 4 Enkeln.

Todes=Anzeige.

Am 6ten d. M. entschlief nach zehntägigem Leiden an der Ruhr unsere gute, unvergeßliche Mutter, die verw. Frau Amtmann Anders, Johanna Maria Rosina, geb. Warmuth, in Kolbnitz bei Jauer. Unser Schmerz ist groß, doch stärker der Glaube. Glogau, d. 17. Sept. 1837.

Eduard, Louis, Heinrich, Fritz,
Robert, Julie und Marie
Anders.

Todes=Anzeige.

Den 19. September a. c. starb nach schweren Cholera=Leiden der Pfarrer zu Heinrichau und Exconventual des aufgehobenen Cisterzienser=Stiftes daselbst, Herr Herrmann Hellmann, im Alter von 75 Jahren. Dieses zur Nachricht für entfernte Freunde und Ordensbrüder.

Altheinrichau den 20. September 1837.

Göbel, Pfarrer.

Todes=Anzeige.

Heut Morgen entschlief zu einem bessern Leben mein wahrer Freund, der hiesige pensionirte Professor Gymnasii, Herr Wiesinger, was ich entfernten Freunden und Bekannten desselben mit betrübten Herzen hierdurch anzeige. Ich und meine Angehörigen betrauern in ihm den Verlust des wahrsten und aufrichtigsten, ja väterlichen Freundes, und wer ihn näher kannte, wird gewiß in Anerkennung seines in allen Verhältnissen sich stets gleichgebliebenen, höchst graden und biedern Charakters; den wärmsten Antheil an diesem meinem Verluste nehmen. Leobschütz, d. 19. Sept. 1837.

Der Justiz=Kommissarius
v. Kalbacher.

Bekanntmachung.

Bei der Stadt=Post=Expedition, den Briefsammlungen und von den Briefträgern werden Tabellen über die Einrichtung der hiesigen Stadt=Post gratis ausgegeben.

Breslau, den 25. September 1837.

Königl. Stadt=Post=Expedition.

Bekanntmachung.

In dem abgekürzten Concurs=Verfahren über den Nachlaß der am 21. Januar c. hierselbst verstorbenen verwittweten Forst=Inspector Meyer wird den unbekannten Gläubigern in Gemäßheit des §7, Titel 50, Theil I. der Allgem. Gerichts=Ordnung zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame bekannt gemacht, daß nach Verlauf von vier Wochen die Vertheilung der Masse erfolgen wird.

Breslau, den 11. Septbr. 1837.

Königl. Oberlandesgericht von Schlesien.
Erster Senat.

Oswald.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend zwischen Heinzendorf und Berzdorf Münsterberger Kreises, Haupt=Steuer=Amts=Bezirk Schweidnitz, sind in der Nacht vom 6. zum 7. August c. neun Fäßchen Wein, an Gewicht 2 1/2 Ctr. auf einem einspännigen Wagen verladen, angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen vom 24sten d. Mts. an gerechnet und spätestens am 11. November dieses Jahres sich in dem Königlichen Haupt=Steuer=Amte zu Schweidnitz zu melden, ihre Eigenthums=Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle=Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Gegenstände vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 10. September 1837.

Für den Geheimen Ober=Finanz=Rath und Provinzial=Steuer=Direktor:
der Regierungs=Rath Wendt.

Edictal=Citation.

In dem Depositorio des Fürstbischöfl. General=Vikariat=Amtes zu Breslau befinden sich nachbenannte Massen, als:

1) Nachlaß=Masse des im Jahre 1829 in Deutsch=Rasselwitz verstorbenen Kapellan Herrm. Riesen, im Betrage von 3 Rthl. 6 Sg. 7 Pf.;
2) desgl. des im Jahre 1794 zu Sacrau verstorbenen Pfarrers Joseph Heyl, per 4 Rthl. 5 Sg. 10 Pf.;
3) desgl. des im Jahre 1830 zu Michalkowitz verstorbenen Pfarrers Adalbert Pawlikowsky per 6 Rthlr. 11 Sgr. 2 Pf. baar und 50 Rthlr. Activa 56 Rthl. 11 Sg. 2 Pf.;
4) Kasobkysche Masse per 2 Rtl. 6 Sg. 3 Pf. Erbtheil des seinem Aufenthalte nach unbekannten Handlungs=Commis Anton Joseph Kasobky aus der Pfarrer Rudelschen Nachlaß=Masse.
5) Thekla Raczinsky und Helena Koczliczkysche Masse per 4 Rthl. 6 Sg. 6 Pf.; entstanden aus der Nachlaß=Masse des i. Jahre 1831 zu Leschnitz verstorbenen Kapellan Wenceslaus Przemiski;

hinsichtlich deren theils die Erben, theils deren Aufenthalts=Oerter unbekannt sind.

Auf den Antrag des Curators genannter Massen werden daher die Eigenthümer derselben oder deren unbekannte Erben und Erbnehmer und hinsichtlich der Pfarrer Pawlikowskyschen Masse namentlich die Sophia Pawlikowsky zu Murzazichle in Gallizien, hierdurch aufgefordert, binnen 9 Monaten, spätestens aber in termino den 10. November 1837 Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Gerichtsstelle in der Fürstbischöfl. Residenz auf dem Dom vor dem Herrn General=Vikariat=Amts=Rath Gottwald sich zu melden, ihre Identität und Legitimation gehörig nachzuweisen, und dann weitere Anweisung, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die Eigenthümer jener Massen sowohl, als auch die unbekannten Erben und Erbnehmer derselben mit ihren Ansprüchen an diese Massen ausgeschlossen, und dieselben daher als ein herrenloses Gut dem Königl. Fiskus oder dem Syndikat piarum causarum zuerkannt werden.

Breslau, den 3. December 1836.

Fürstbischöfliches General=Vikariat=Amt.

Bekanntmachung

wegen Verdingung der Garnison-Brodt- und Fourage-Lieferung pro 1838.

Wegen Sicherstellung der Militair-Brodt- und Fourage-Verpflegung in den Garnisonen des 6ten Armee-Corps für das Jahr vom 1sten Januar bis 31sten December 1838 wird die Verdingung der Lieferung des diesfälligen Naturalien-Bedarfs beabsichtigt, und es ergeht demnach an Lieferungswillige, sowohl Produzenten als Unternehmer, hiermit die Einladung:

schriftliche versiegelte Lieferungs-Anerbietungen, zu denen vorläufig kein Stempelpapier nöthig ist, und zwar

a. wegen der diesseitigen Garnison-Orte im Breslauer Regierungs-Bezirk bis zum 11ten Octbr. dieses Jahres an die unterzeichnete Intendantur hierselbst, dagegen

b. wegen der Garnison-Orte im Oppelnschen Regierungs-Bezirk bis zum 17ten October dieses Jahres an das Königliche Festungs-Magazin in Cosel portofrei gelangen zu lassen, und

ad a. den 11ten October im Bureau der Königlichen Intendantur hierselbst, und

ad b. den 17ten October zu Cosel in der Amts-Stube der Königlichen Festungs-Magazin-Verwaltung daselbst

um 9 Uhr des Morgens entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, indem an den genannten beiden Tagen resp. hier in Breslau und in Cosel ein Mitglied der Königl. Intendantur als deren Kommissarius die eingegangenen Lieferungs-Submissionen eröffnen, und mit den mindestfordernden Submittenten, sofern diese mit der nöthigen Kaution versehen sind, und sonst für genügend qualifizirt erachtet werden, sofort mündliche Unterhandlungen anknüpfen wird.

Hiernach wird zwar nur ein Submissions-Verfahren beabsichtigt; es ist jedoch dem Ermessen unseres Kommissarius anheim gestellt, für diejenigen Garnison-Orte, für welche eine hinreichende Anzahl Bewerber vorhanden sein wird, sofort zum Licitations-Verfahren überzugehen. Bei Erzielung ihm annehmbar erscheinender Preise wird derselbe mit den mindestfordernden Engagements-Verhandlungen aufnehmen; der Zuschlag und die beliebige Auswahl unter den mindestfordernden Unternehmern bleibt indessen dem Königlichen Hohen Kriegs-Ministerium vorbehalten.

In den schriftlichen Submissionen müssen die Garnison-Orte, für welche eine Lieferung angeboten wird, ferner, eine bestimmte Preisforderung in Preußischem Courant für die nach Preußischem Maaß und Gewicht zu liefernden Naturalien, und zwar bei den Körnern für den Scheffel, beim Brodte für ein 6pfündiges Stück, beim Heu für den Ctr., und beim Stroh für das Schock deutlich ausgedrückt sein.

Die ohngefähren ganzjährigen Bedarfs-Quantitäten an Verpflegungs-Naturalien weiset die untenstehende Uebersicht für jeden Garnison-Ort besonders nach.

Da, wo Königliche Magazine sind, geschieht die Lieferung der Körner und der Rauhfourage in diese Magazine; in allen übrigen Garnison-Orten dagegen wird das Brodt und die Fourage von den Unternehmern direct an die Truppen verabreicht.

Die speciellen Lieferungs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Tageszeit, sowohl in unserer Kanzlei, als bei der Königlichen Festungs-Magazin-Verwaltung in Cosel, eingesehen werden, und sollen auch im Verdingungs-Termine zu Jedermanns Einsicht offen liegen; daher hier nachfolgend nur einige der speciellen Bedingungen angeführt werden:

1. In den mit keinen Königlichen Magazinen versehenen Garnison-Orten liefern die Unternehmer der Garnison-Verpflegung auch die für die Königliche berittene Landgensd'armerie, und die Gensd'armen-Offiziere benöthigte Fourage gegen die Kontraktspreise.
2. Jeder Unternehmer, welcher dem Militair-Fiscus nicht bereits eine Lieferungs-Caution bestellt hat, die zu Ende dieses Jahres disponible wird, deponirt im Verdingungs-Termine eine Caution in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zum Werth des 10ten Theils des ganzjährigen Lieferungs-Quantums der Naturalien.
3. Sobald die Verdingungs-Termine in Breslau und Cosel abgelaufen, und die Lieferungen für einen oder den andern Garnison-Ort durch Engagements-Verhandlungen vorbehaltlich der höheren Genehmigung abgeschlossen sind, werden darauf keine Nachgebote angenommen.

Uebersicht

der im Bezirk der Intendantur des 6ten Armee-Corps pro 1838 ausgebotenen Lieferung von Naturalien zur Militair-Verpflegung.

Bedarfs-Orte.	Ganzjähriger Consumtions-Bedarf.				
	Roggen Wspl.	Brodt Stück à 6 Pfd.	Hafer Wspl.	Heu Ctr.	Stroh Schock.
I. Regierungs-Bezirk Breslau.					
Breslau	650	—	2500	15000	2500
Außerdem noch für das Kasernement und die Lazarethe in Breslau	—	—	—	—	190
Glatz	250	—	200	1900	200
Silberberg	100	—	30	160	24
Ohlau	—	16800	826	6000	826
Strehlen	—	15600	800	5400	800
Oels	—	4160	22	110	22
Neumarkt	—	4170	22	110	22
Frankenstein	—	10000	172	1120	164
Münsterberg	—	8000	402	2760	402
Habelschwerdt	—	15000	—	—	—
Reichenstein	—	4000	—	—	—
II. Regierungs-Bezirk Oppeln.					
Neisse	650	—	550	3500	550
Cosel	100	—	60	300	40
Neustadt	—	8600	420	3080	420
Leobschütz	—	8100	402	2760	402
Ober-Glogau	—	8100	402	2760	402
Gleiwitz	—	12000	420	3080	420
Beutheu	—	8000	402	2760	402
Pleß	—	8000	402	2760	402
Ratibor	—	12000	422	3190	422
Ottmachau	—	9000	—	—	—
Patschkau	—	6000	—	—	—
Ziegenhals	—	6000	—	—	—
Rybnick	—	7330	—	—	—
Oppeln	—	9500	26	150	22
Groß-Strehlitz	—	4500	22	120	20

Breslau, den 11. September 1837.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.
Weymar.

Mühlen-Verkauf.

Die der hiesigen Commune gehörigen, hinter der Mühlpforte am Oderstrom gelegenen, beiden Mühlen, die Vorder- und die Mittel-Mühle genannt, jede sechs Mahlgänge und mehrere Nebengebäude enthaltend, werden Ende März 1838 pachtlos, und sollen meistbietend verkauft werden. Wir haben hierzu auf den 3ten November d. J. früh um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Licitations-Termin anberaumt, zu welchem wir kautionsfähige Kauflustige hiermit einladen.

Die Verkaufsbedingungen so wie die Beschreibung der Mühlengebäude und ein Situationsplan derselben liegen bei unserm Rathhaus-Inspektor Klug zur Einsicht bereit.

Breslau, den 22. August 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Hedwige verw. Müller Prause geb. Schwarzer werden hiermit alle diejenigen, welche an das, über die für den Stadtkämmerer und Senator Herrn Weiß zu Neisse auf der Mühle sub Nr. 35 zu Nieder-Lassoth rubr. III. loco 6 des Hypothekenbuches eingetragenen 800 Rtlr. unterm 10. Dezember 1825 von ihr ausgestellten, verloren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrument aus irgend einem Grunde als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, aufgefordert resp. vorgeladen, ihre Ansprüche in dem auf den herrschaftlichen Schlosse zu Nieder-Lassoth

den 22. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr

anstehenden Termine, anzumelden, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Ansprüchen an das aufgebotene Instrument präkludirt, das Instrument selbst amortisirt, und das Kapital im Hypothenbuche gelöscht werden wird.

Neisse den 15. Septbr. 1837.

Das Gerichts-Amt der Güter Lassoth und Nieder-Jeutritz.
Schuberth.

Ediktal-Citation.

Alle diejenigen, welche an das verloren gegangene, von dem Freibauer Joseph Czmiel zu Mikultschütz unterm 10. Mai 1816 für das dasige Kirchen-Aerarium ausgestellte Schuld- und Hypotheken Instrument über 100 Rtl., welche zu Folge Dekrets vom 11. Juni 1816 auf die Freibauerstelle sub Nr. 4 zu Mikultschütz, Beuthner Kreises, in Oberschlesien eingetragen worden sind, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber, oder die in deren Rechte getreten sind, Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in term.

den 24. November d. J.

im Orte Mikultschütz anzumelden, und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die verpfändete Freibauerstelle präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das bezeichnete Instrument amortisirt und die Post pr. 100 Rtl. im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Gleiwitz, den 30. Juni 1837.

Das Gerichtsamt Mikultschütz.

Verpachtung des städtischen Brau-Urbars zu Strehlen.

Da Ende März 1838 das hiesige städtische Brau-Urbar, mit welchem der Ausschroot auf 22 Ortschaften und der Ausschank im Rathskeller verbunden ist, pachtlos wird, so ist zur anderweiten Verpachtung auf 3 Jahre an den Meist- und Bestbietenden ein Termin auf

den 23. Oktober d. J. von Vormittags 10 Uhr an bis Nachmittags um 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause anberaumt worden, zu welchem pachtlustige und kautionsfähige Brauer eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können in den Amtsstunden auf dem Rathhause eingesehen werden.

Strehlen den 7. September 1837.

Der Magistrat.

Auktions-Anzeige.

In dem Weinkaufmann Förster'schen Hause am Ringe hierselbst sollen

den 3. Oktober Nachmittags 2 Uhr

verschiedene abgepfändete Sachen, als: Meubles, Betten, Porzellan, Gläser und Küchengeschirre verauktionirt werden.

Glatz, den 22. September 1837.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zum Bauholzverkauf in dem Königlichen Forstrevier Scheidelwitz, während der bevorstehenden Wadelzeit habe ich folgende Termine anberaumt:

a) für die Distrikte Niewa und Neuewelt: Mittwochs jeder Woche, Morgens 9 Uhr.;

b) für den Distrikt Baruthe: Freitags jeder Woche Morgens 9 Uhr,

für die Forst-Distrikte Nogelwitz, Buckowegrund und Döbern werde ich, je nachdem Bauholzkäufer sich melden werden, besondere, denselben näher zu bestimmende Termine ansetzen und bemerke nur im Allgemeinen, daß der hiesige Rendant an den Terminen zur Empfangnahme des Geldbetrages stets zugegen sein wird.

Leubusch, den 14. September 1837.

Der Königliche Oberförster
gez. von Motz.

Klafterholz-Versteigerung.

Zum meistbietenden Verkauf der im Forstrevier Stoberau auf die Verkaufsplätze im Walde angefahrenen Klafterholzbestände, bestehend aus circa 32 Klaftern Eichen Scheitholz II. Klasse, 2 Klaftern Eichen Astholz, 47 Klaftern Eichen Rumpen, 90 Klaftern Kiefern Scheitholz II. Klasse, 3½ Klaftern Kiefern Astholz 14 Klaftern Kiefern Rumpen, 288 Klaftern Fichten-Scheith. II. Klasse, 98 Kl. Fichten-Asth. 79 Kl. Fichten-Rumpen, beisammen circa 653½ Klafter ist ein Termin in dem Dienstlokale des Königl. Försters Heinrich in Moselache, Brieger Kreises, auf den 2. Oktober, Vormittags von 10 Uhr ab, angesetzt; ferner ist zur Versteigerung der im Forstrevier Scheidelwitz aus dessen Schutzdistrikten Nieva, Baruthe, Neuewelt, Nogelwitz und Döbern auf Verkaufsplätze ausgerückten Klafterhölzer bestehend aus circa 5¼ Klaftern Eichen-Asth., 272 Kl. Eichen-Rumpen, 1 Kl. Eichen-Stock, 20 Buchen und Eschen-Rumpen, 9 Birken Scheit, II. Kl., ½ Birken Ast, 1 Kl. Birken Rumpem, 14 Kl. Erlen Ast, ¾ Kl. Erlen Rumpen, 12 Kl. Linden Ast, 101 Kl. Linden Rumpen, 1231 Kiefern Scheit, II. Kl. 2292½ Kl. Kiefern Ast, 113½ Kl. Kfrn. Rumpen, 317¾ Kl. Fichten Scheit II. Cl., 1879¼ Kl. Fichten Ast, 243¼ Kl. Fichten Rumpen, 1¼ Kl. Fichten Stock, beisammen circa 6515¼ Klaftern, ein Termin auf den 4ten Oktober, Vormittags von 9 Uhr ab, im Kretscham zu Groß-Leubusch, Brieger Kreises, anberaumt. Das Holzbedürftige Publikum wird zu diesen Terminen mit dem Bemerken eingeladen, wie das Ausgebot nach dem Wunsch der Käufer in größeren und kleineren Loosen erfolgen soll, dergestalt, daß auch der minder Vermögende vollkommen Gelegenheit findet, seinen Brennbedarf erkaufen zu können.

Die Bedingungen, unter denen der Verkauf erfolget, werden in den Terminen bekannt gemacht, und daraus vorläufig nur angeführt, wie ¼ des Bestgebots an den mit anwesenden Herrn Forst-Rendanten Grützner als Caution gezahlt werden muß. Das zur Versteigerung kommende Material kann vor den anstehenden Terminen zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen werden und haben sich die dies Wünschenden an den betreffenden Herrn Revier-Ober-Förster Ludewig zu Stoberau und von Motz in Leubusch zu wenden.

Scheidelwitz, den 13. Septbr. 1837.

Der Königliche Forstrath
v. Rochow.

Bau-Verdingung.

Die noch in diesem Jahre auszuführende Reparatur der Brücke über das von Zedlitz und Sacerau kommende Vorfluthswasser im alten Dorf Kottwitz und im Wege von Kottwitz zur Oderfähre wird auf den 28ten d. M. Nachmittags 2 Uhr in der Domainen-Amtskanzlei an den Mindestfordernden verdungen.

Das zum Bau erforderliche Holz wird aus Königlichen Forsten verabreicht und die Baukosten sind excl. Holzwerth auf 50 Rtlr. 22 Sgr. 5 Pf. berechnet.

Bedingungen, Kosten-Anschlag und Zeichnung werden im Termine den bietungslustigen Gewerksmeistern zur Einsicht vorgelegt werden.

Breslau den 19. September 1837.

Spalding,
Königl. Bau-Inspektor.

Den unbekannten Gläubigern der am 19. Aug. 1836 zu Nieder-Lang-Heinersdorf, Sprottauer Kreis, verstorbenen verwittweten Frau Charlotte Freiin von Lüttwitz geb. Freiin von Kottwitz auf Nieder-Lang-Heinersdorf und Waldorf, wird hierdurch die Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten hier bei mir anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137 und folgende Tit. 17, Theil I. Allgemeines Landrecht, an jeden einzelnen Mit-Erben nach Verhältniß seines Erb-Antheils werden gewiesen werden.

Kuchelberg bei Liegnitz, den 5. September 1837.

v. Nickisch auf Kuchelberg,
als General-Bevollmächtigter der von Lüttwitzschen Erben.

Bekanntmachung wegen Verkauf alter Akten.

Drei Centner kassirte Akten werden am 29. Sept. c. a. Nachmitt. 3 Uhr in dem hiesigen Gerichtslokal an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Trebnitz, den 21. September 1837.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Verpachtungs-Anzeige.

Zur anderweitigen Verpachtung des Rathskellers und der Stadtwaage hierselbst auf 6 Jahre, vom 1. November 1837 bis zum 31. Oktober 1843, im Wege des Meistgebots ist ein Termin auf den 13. Oktober c. Nachm. um 3 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen täglich in unserer Registratur einzusehen sind.

Reichenbach, den 7. September 1837.

Der Magistrat.

Auktion.

Am 18. Oktober c. Vormittags 9 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Mäntlerstraße Nr. 15 aus einem Nachlasse mehrere Pretiosen, wobei ein Perlenhalsband, ein Kreuz und eine Aster von Brillanten, ferner eine goldene Tabatière und endlich männliche und weibliche Kleidungsstücke, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 22. September 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 3. Oktober Vormittags 9 Uhr und Nachmittags v. 2 Uhr soll in Nr. 51 am Ringe, der Nachlaß des Sensal Sydow, bestehend in Uhren, Silberzeug, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und in einem Flügel, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 24. September 1837.

Mannig, Auct.-Commiss.

Auktion.

Am 26. d. M. Vorm. v. 9 Uhr, und Nachm. v. 2 Uhr u. d. f. Tag, soll in Nr. 37, Reuschestr. ein Theil des Nachlasses des verstorb. Stadt-Gerichts-Direktor Herrn Krüger und zwar, das Hausgeräth, die Kleidungsstücke, die Leibwäsche, das Meublement, die Weinvorräthe, die Bibliothek und eine Doppelflinte, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 16. Septbr. 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Pferde-Auction.

Den 28sten d. M. früh 9 Uhr sollen 12—14 ausrangirte Pferde der 6ten Artillerie-Brigade am Artillerie-Pferdestalle in Neisse verauctionirt werden. Kauflustige werden ersucht, sich zur genannten Zeit daselbst einzufinden.

Neisse, den 19. September 1837.

(gez.) Martitz,
Major und Abtheilungs-Commandeur.

Lieferungs-Bekanntmachung.

Der Bedarf an Brennöl für die hiesige Königliche Universität, circa 16 Centner raffin. Rüb-Oel, soll für das Jahr vom 1. Oktober 1837 bis dahin 1838 auf dem Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden verdungen werden, und ist zur Abgabe der Gebote ein Licitations-Termin auf Donnerstag den 28sten d. M. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Kassen- und Quästur-Lokal des hiesigen großen Universitäts-Gebäudes anberaumt worden, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß der Zuschlag dem hochlöblichen Universitäts-Curatorio vorbehalten bleibt, und die Bietenden bis nach Eingang desselben an ihre abgegebene Gebote gebunden bleiben.

Breslau den 23. September 1837.

Croll,
Quästor der hiesigen Universität.

Nachlaß-Auktion.

Mehrere Gegenstände, als: verschiedentliche Tisch- und Taschen-Uhren, einige Kleidungsstücke, so wie ein vollständiges Uhrmacher-Handwerkszeug, sollen auf den 26sten d. M. in den Vor- und Nachmittagsstunden (neue Junkernstraße Nr. 7) meistbietend versteigert werden. Breslau 24. Sept. 1837.

Tausch-Offerte.

Der Besitzer eines Dominial-Guts, im Werthe von einigen vierzigtausend Thalern, mit ⅓ Theil Schulden belastet, wünscht dasselbe gegen ein Größeres, im Werthe von 50 bis 70,000 Rtlr., zu vertauschen. Sollte auch noch eine Herauszahlung nöthig sein, so kann selbige nach Wunsch befriedigt werden.

Ferner sind mehrere große und kleine Dominial-, Rustikal- und Freigüter zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf als auch auf Tausch anderer Grundstücke mir übergeben worden.

Breslau.

F. W. Nickolmann,
Güter-Negociant, Schmiedebrücke Nr. 50.

Haupt-Lager gefertigter Herren- und Damen-Hemden, Chemisetts und Halskragen, bei

H. A. Kiepert.

Zum Wurstpiknik

Montag den 25. Sept. ladet ergebenst ein:

verw. Nitsche,
Nikolaivorstadt, Kirchgasse Nr. 11.

Auf dem Dominio Krickau bei Namslau stehen ein Paar junge Wagenpferde, welche gut geritten und coupirt sind, zum Verkauf. Das Nähere ist daselbst oder in Breslau bei dem Kommissionair Müller, Oderstraße Nr. 16, erste Etage, zu erfahren.

Ein aufrechtstehender Flügel, von Mahagoniholz, gut erhalten, kommt morgen den 26sten Nachmitt. 3 Uhr Albrechts-Str. Nr. 22 zur Versteigerung.

Pfeiffer, Aukt. Kommiss.

Den ersten Transport der neuen Meßwaaren empfing und empfiehlt zur geneigten Beachtung:

Moritz Sachs,

Naschmarkt Nr. 42, 1ste Etage.

Pharmaceuten

können noch zu Term. Mich. sehr gute Engagements nachgewiesen bekommen.

Breslau. F. W. Nickolmann.

Ausverkauf.

Um neuem Vorrath Platz zu machen, habe ich wiederum eine Partie Hauben und Bänder zurückgestellt, die ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe.

L. Oppenheimer.

Neue schottische Vollheringe,

von ausgezeichnet fetter Qualität, ebenso Bergerheringe, empfing und empfiehlt in ganzen und getheilten Gebinden billiger wie bisher:

Joh. Gottl. Plautze,
Ohlauerstraße Nr. 62, an d. Ohlaubrücke.

Anzeige.

Den Erfolg einer neuen Sendung gestickter Kragen und moderner Hauben, nach den neuesten Modells, beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen:

L. Oppenheimer.

Damenputz-Anzeige.

Um den, spätestens in 8 Tagen eintreffenden neuen Moden Platz zu machen, verkaufe ich meinen Vorrath noch sehr netter Hauben, und in der Mode nur um einige Wochen zurück-, zu herabgesetzten Preisen.

T. S. Schröder,
Ring Nr. 50 eine Stiege hoch.

Ein hellpolirtes Sopha, mit schönem Zeug neu überzogen, ist für 6 Rthlr. 20 Sgr. zu verkaufen: Schweidnitzer Straße Nr. 32, im 2ten Stock.

Niederländische Postpapiere,

von vorzüglicher Qualität, empfing und empfiehlt zu billigen Preisen:

C. G. Gottschling, Albrechts-Straße Nr. 3, nahe am Ringe.

Eltern,

welche ihre Söhne meiner Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt anvertrauen wollen, diene zur Nachricht, daß dieselbe auch solche Zöglinge aufnimmt, welche noch gar keinen Unterricht genossen, daß ferner von Michaeli a. c. ab das Honorar in den beiden untern Klassen auf zwei Thaler monatlich ermäßigt wird, und daß es die geringe Anzahl und fast gleiche Stufe der Cultur der Schüler möglich macht, sie schon in jenen beiden Klassen so weit zu bringen, daß sie den Anforderungen zur Aufnahme in ein Kadettenhaus oder in Quinta eines Gymnasiums vollkommen genügen. Die Unterrichts-Gegenstände sind in der vierten Klasse: Religion, Deutsch, Rechnen, Geographie, Denkübungen, Schreiben, Zeichnen, Geschichte, Naturgeschichte und Deklamiren, und in der dritten noch Latein, Französisch und mathematische Vorbegriffe. In den höhern Klassen, worin die Schüler für eine höhere Klasse eines Gymnasiums, besonders aber für den Kaufmannsstand, das Fabrikwesen, die Landwirthschaft, den Bergbau und den höhern Militairdienst gründlich vorbereitet werden, bleibt das Honrorar 3 Rtlr. und wird nur in besondern Fällen eine Ausnahme stattfinden. Zur Aufnahme der Schüler und Pensionäre sind die Stunden von 11 bis 2 bestimmt.

C. M. Hahn, Doktor der Philosophie,
Albrechtsstr. Nr. 17 (Stadt Rom.)

Einkauf von Juwelen u. Perlen.

Die angemessensten Preise für Juwelen, Perlen und couleurte Edelsteine zahlen:

J. Guttentag und Komp.,
Gold- und Silberhandlung, Karlsplatz Nr. 1.

Pensionäre,

die nächst sorgsame Pflege auch wissenschaftlich und musikalisch gründlichen Unterricht genießen wollen, wenden sich in frankirten Briefen an die Expedition dieser Zeitung, um das Nähere zu erfahren.

Die so beliebten Palmwachslichte sind wiederum angekommen und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme: die alleinige Niederlage für Schlesien bei S. E. Goldschmidt, Karls-Straße Nr. 42.

Unterrichts-Offerte.

Gründlicher Flügel-Unterricht wird ertheilt. Näheres an der Promenade am Ohlauer Thore, neue Straße Nr. 19, bei der Eigenthümerin.

Verpachtungs-Anzeige.

Das Kaffeehaus nebst Garten und Kegelbahn (zum rothen Schlössel genannt) snb Nr. 1 am Roßplatze gelegen, soll den 30. September a. c. Mittag 3 Uhr vom 1. Januar 1838 ab auf anderweite 2 Jahre an den Meist- und Bestbietenden in dem Geschäftslokale des Unterzeichneten, wo das Nähere einzusehen ist, verpachtet werden, was den Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau den 20. Septbr. 1837.

Der gerichtliche Häuser-Administrator
Hertel, wohnhaft Reuschestraße Nr. 37.

Zum Ausschieben

auf Montag den 25sten ladet ergebenst ein:
Mentzel, Koffetier, vor dem Sandthore.

Brau- und Brennerei zu Massel bei Trebnitz, nebst bedeutendem Ausschank und Ackerbau, sind wegen Ankauf des jetzigen Pächters bald oder in nahem Termin pachtfrei. Der jetzige Pächter giebt nähere Auskunft.

Ein Boden nebst Bodenkammer ist Kupferschmiedestraße Nr. 37 bald zu vermiethen. Das Nähere daselbst beim Wirth.

Ostindische Thee's

in großer Auswahl und von ausgezeichnetem Gehalt offerirt in den beliebtesten Sorten: die Waaren-Handlung am Fischmarkt Nr. 1.



Diese Stahlfedern neuerfundener Masse sind als die besten und wohlfeilsten anerkannt und in 20 Sorten bei uns von 2 Sgr. bis zu $1\frac{1}{2}$ Rthlr. das Duzzend zu haben.

F. E. C. Leuckart,
in Breslau am Ringe Nr. 52.

(Wagen-Verkauf) Eine gebrauchte Troschke, halbgedeckt, auch verschiedene neue Reisewagen stehen zum Verkauf: Altbüsserstraße Nr. 12.

Neue Tapeten,

sowohl deutsche als französische habe ich einen neuen Transport erhalten, und empfehle solche ganz ergebenst zu gütiger Beachtung:

C. Fischer, Tapezierer.
Kupferschmiedestr.- u. Schuhbr.-Ecke Nr. 58.

Englische Metall-Federn,

bester Qualität in 20 verschiedenen Sorten, von H. B. Gormas & Komp. im Birmingham, verkaufe ich in Schachteln à 1 Groß, so wie à 1 Dutzend auf Karten nebst Halter, um damit zu räumen, unter dem Einkaufspreise.

A. Gerstenberg, Ring Nr. 60.

Schneller Abreise halber werden gute Meubles von Mahagonie und andern festen Holz, auch eine Lampe in einen Saal mit 8 Cylindern für feste Preise billig verkauft und zwar vom 27ten bis 29sten d. früh von 9 bis 11 Uhr. Im weißen Schwan, Nikolai-Straße. Auch sind an den benannten Tagen gute Betten zu kaufen Breite Straße Nr. 3 eine Treppe.

Neue Holl. Voll- und neue Schottische Vollheringe im Einzelnen, so wie auch in $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Tonnen, empfiehlt zur geneigten Abnahme, zu den billigsten Preisen:

Kreutzburg, am 12. September 1837.
L. Rochefort.

Nachlaß-Auktion.

Dienstag den 26. d., früh um 9 Uhr, sollen auf der großen Groschengasse Nr. 8, verschiedenes Meublement, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke und Hausgeräth meistbietend versteigert werden.

Zum Ausschieben, heute Montag den 25. d. M., ladet ergebenst ein:
verw. Böttinger, in Pöpelwitz.

Privatstunden ertheilt ein Stud. phil. Das Nähere Nikolaistraße Nr. 70, 1 Stiege hoch.

Tanz-Unterricht.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache hiermit ergebenst bekannt, daß mit dem 1sten Oktbr. mein Tanzkursus beginnt, und ich sowohl in den alten wie in den neusten Tänzen Unterricht ertheile.

Moritz Gebauer, Tanzlehrer,
Ohlauer Straße, im Gasthof zum Rautenkr.

Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich auf künftigen

Mittwoch, als den 27. Septbr. c.,

das nunmehr in seinem Bau vollendete neue Kaffeehaus einweihen werde. Für gute Musik, so wie für Speisen und Getränke aller Art bei den billigsten Preisen und der promptesten Bedienung, wird bestens gesorgt sein; und schmeichle ich mir eines recht zahlreichen Zuspruchs.

W. Brockner,
Koffetier an der Schwedenschanze zu Oswitz.

Vermiethungen.

1. In Neu-Stettin auf dem Mauritiusplatz Nr. 6 ist der bisher zum Holzhandel benutzte Platz, desgleichen
2. Sandstraße Nr. 4 das Bäckerei-Lokal

zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen: Heilige-Geistgasse Nr. 13, bei

Groß, Häuser-Administrator.

Mit Kaufloosen zur 4ten Klasse 76ster Lotterie, empfiehlt sich ergebenst:

Gerstenberg, Ring Nr. 60.

Angekommene Fremde.

Den 22. September. Deutsche Haus: Hr. Prof. von Dittersdorf aus Braunsberg. Hr. Graf Pückler aus Oberschlesien. Hr. Sekr. Arnold a. Stolpe. Hr. Part. Müller aus Warschau. — Zwei gold. Löwen: Hr. Ingenieur Feller a. Berlin. Hr. Hptm. a. D. v. Busse a. Oels. Hr. Kfm. Schneider a. Neustadt. Hr. Lieut. von Schack aus Weidenbach. Hr. Gutsb. v. Förster aus Nieder-Kuchel. — Blaue Hirsch: Hr. Post-Kommiss. Kraiewski a. Strehlitz. Hr. Posth. Bertzig a. Oppeln. Rautenkranz: HH. Kfl. Orkuß, Hirsch u. Peritz a. Kalisch. — Gold. Gans: HH. Kfl. Guttentag a. Berlin, Kirchmayer a. Krakau, Schlosser a. Wüstewaltersdorf u. Auerbach a. Posen. Hr. Gutsb. Schaster a. Krakau. Gold. Löwe: Hr. Lieut. von Heugel aus Nossen. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Bader a. Görlitz — Gold. Zepter: Herr Gutsb. Heyer a. Tschammendorf.

Privat-Logis: Kleine Groscheng. 32. Hr. Ober-Landesgerichtsrath Tiedmann a. Königsberg. Schweidnitzerstr. 37. Hr. Dr. med. Stoll a. Striegau.

Den 23. September. Gold. Gans: HH. Kaufleute Brand u. Friedrichs a. Lübeck. — Hotel de Silesie: Hr. Major v. Schätzel a. Gleiwitz. — Blaue Hirsch: Frau Advokat Wolowska aus Kalisch. Hr. Missionair Cerf a. Polen. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Wienskowitz a. Brieg. Hr. Gutsb. Fischer a. Patschkau. Hr. Part. Zawadzky a. Warschau. Hr. Advokat Wolowsky a. Warschau.

Privat-Logis: Junkernstraße 31. Hr. Buchhalter Tancré a. Berlin. Basteig. 5. Hr. Landsch.-Synd. von Müdschefal a. Jauer. Frau Landräthin v. Müdschefal a. Oels. Frl. v. Klinggräf aus Schollendorf. Kirchstr. 7. Hr. Dr. d. Philologie Carlitzeck a. Herford.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 23. September 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	142	—
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{7}{12}$	—
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	$150\frac{3}{4}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.\ 27\frac{1}{6}$	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	$101\frac{2}{3}$	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{4}$
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	—	$102\frac{1}{12}$
Augsburg	2 Mon.	—	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	$95\frac{1}{4}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{3}$	—
Poln. Courant		103	—
Wiener Einl.-Scheine . . .		$41\frac{1}{3}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$102\frac{7}{12}$	—
Seehdl.Pr.Scheine à 50R.	—	63	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	$104\frac{1}{2}$
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	89	—
Gr.Herz. Posen.Pfandbr	4	$104\frac{2}{3}$	—
Schles.Pfndbr.v.1000R.	4	—	$107\frac{1}{12}$
dito dito 500 -	4	$107\frac{5}{6}$	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	$104\frac{5}{6}$
dito dito 500 -	—	—	$104\frac{5}{6}$
Disconto		$4\frac{1}{2}$	

Getreide-Preise.

Breslau den 23. September 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 14 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.